

Unabhängig von allen theoretischen und praktischen Untersuchungen auf dem reinen Fachgebiet des Strafvollzuges wird der Strafvollzugsmann in Deutschland zunächst allgemeine Gesichtspunkte zu berücksichtigen haben.

Das nationalsozialistische Deutschland ist auch in seinem heutigen größeren Raum stark übervölkert und besitzt — abgeschliffen von vielen Rohstoffquellen — noch nicht die unbedingt erforderliche Ernährungsbasis.

Anfang und Ende aller Bestrebungen um den Bestand und die Unabhängigkeit des Reiches ist aber die absolute Sicherstellung der Ernährung der Volksgenossen in guten und bösen Zeiten. Hier Ersatz für den Wegfall der Einfuhr und den Verlust großer Ernährungsgebiete zu schaffen, ist das dringendste Problem. Man wird einsehen müssen, daß dies Erfordernis so ernst und dringend ist, daß demgegenüber andere Wünsche und Bestrebungen zeitweise zurücktreten haben. Das mag schmerzlich sein, hilft aber in Notzeiten nichts! Die Ernährung muß auf deutschem Boden auch mit allen Mitteln sofort sichergestellt werden.

Dies kann dadurch erreicht werden, daß entweder neues Nutzland aus Ödland erstellt oder der Ertrag des vorhandenen Nutzlandes gesteigert wird. Dazu gehören Arbeitskräfte! Vorhandene Lücken kann der Strafvollzug zum Teil ausfüllen, und wenn er das kann, so ist es m. E. eine Selbstverständlichkeit, daß er es auch muß.

Der deutsche Strafvollzug ist stolz darauf, diese Notwendigkeiten rechtzeitig erkannt und die erforderlichen Folgerungen gezogen zu haben.

Ich selbst habe die Gelegenheit gehabt, diese Frage des Einsatzes von Strafgefangenen sowohl im eigenen Bezirk als auch in Papenburg kennenzulernen. Das Schwergewicht der Arbeiten im Einsatz liegt bei den Urbarmachungsarbeiten. In meinem Bezirk erledige ich mit meinen etwa 1200 Außenarbeitern im Winterhalbjahr Urbarmachungs-, Bodenverbesserungs-, Forst- und Wegerarbeiten, im Sommerhalbjahr landwirtschaftliche Arbeiten.

Die Praxis hat mir gezeigt, daß bei diesen Arbeiten — so begrüßenswert und dringlich sie auch durchweg sind — doch zur Zeit noch eine wichtige Entscheidung fehlt, die aber vom nationalsozialistischen Strafvollzug im Einvernehmen mit der Stelle des Vierjahresplanes wird getroffen werden müssen. Es ist dies die Entscheidung, welche Art des Einsatzes von Strafgefangenen im Augenblick vom nationalen Standpunkt aus die vordringlichste ist. Solange die Entscheidung nicht vorliegt, ist ein wirklich planvoller und konzentrischer Einsatz nicht

möglich. Eingesetzt werden müssen die Gefangenen dort, wo in der kürzesten Zeit mit den geringsten Kosten auf breiter Front die größten Ertragssteigerungen erreicht werden können. Bevor man zu einer Beantwortung dieser Frage kommen kann, muß man sich darüber klar werden, was man durch den Einsatz überhaupt erreichen will. Es gibt hier 3 Möglichkeiten:

- a) Schaffung von Neuland für die Anlegung neuer Bauernhöfe in Mooren etc.
- b) Verbesserung und Erweiterung von Kulturland bereits bestehender Bauernhöfe.
- c) Erhaltung der Substanz und Leistungsfähigkeit der bestehenden Landwirtschaft.

Ich bin der Ansicht, daß gerade dieses letzte Ziel bislang vernachlässigt wurde. In Deutschland kennen wir den Großeinsatz vorwiegend nur in der Ernte- und auch hier vor allem auf Großgütern.

Fundament des nationalsozialistischen Staates ist der Bauernstand. Seiner Erhaltung gilt heute die Arbeit der besten Köpfe des Staates. Wir Westfalen sind stolz darauf, daß unsere Bauern seit Jahrhunderten auf ihren Höfen sitzen. Wir sehen aber auch, wie die Bauernhöfe immer menschenleerer werden. Die fremde Arbeitskraft wird auch in dem Landesteil, wo der Heuerling zu Hause ist, immer seltener, und die Lasten, die auf den Schultern der Bauernfamilien ruhen, wachsen entsprechend. Das kann und wird nicht ohne Einfluß auf den Ertrag bleiben, und zwar sowohl auf die Art und Güte der Feldbestellung als auch auf die Viehhaltung. Es hilft dem Bauern allein nichts, wenn er Erntehilfe bekommt; er muß auch bestellen und sein Vieh versorgen können.

Hier sehe ich zur Zeit einen Notstand.

Hinzu kommt, daß wegen des Mangels an Arbeitskräften das Arbeitsmaß des Einzelnen so groß ist, daß auch hierdurch für die Frage der Beschaffung von Arbeitskräften und des Nachwuchses große Gefahren entstehen. Ohne die Dringlichkeit des übrigen Einsatzes zu verkennen, sehe ich in diesem Einsatz der Gefangenen im Augenblick die vordringlichste Aufgabe. Diese Aufgabe halte ich für so dringend, daß ich es für nötig halte, Bedenken in Richtung des sonstigen Einsatzes, vor allem aber Vollzugsbedenken grundsätzlicher Art zurückzustellen.

Hilf dem deutschen Bauern und du hilfst deinem Volk im Kampf gegen Hunger und Not! Du schaffst deinem Volk die Grundlage für seine Freiheit! Hierbei darf nicht übersehen werden, daß es sich dabei nur um Maßnahmen handeln soll, die der derzeitigen Lage angepaßt sind.